

BLD / Interpellation Zschokke-Rapperswil-Jona (15 Mitunterzeichnende)
vom 3. Dezember 2024

St.Gallische Hochschulen: kein Vorbild in Nachhaltigkeit?

Antwort der Regierung vom 11. Februar 2025

Tanja Zschokke-Rapperswil-Jona erkundigt sich in ihrer Interpellation vom 3. Dezember 2024 nach dem Abschneiden der St.Galler Hochschulen – Universität St.Gallen (HSG), Pädagogische Hochschule (PHSG) und Ost – Ostschweizer Fachhochschule (OST) – im Nachhaltigkeitsrating des WWF.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Ein Nachhaltigkeitsrating soll der Öffentlichkeit in knapper und klarer Form aufzeigen, wie Organisationen – in diesem Fall die Schweizer Hochschulen – bezüglich des höchst komplexen Themas der nachhaltigen Entwicklung abschneiden. Bestrebungen, dies zu messen und zu vergleichen, sind durchaus zu begrüßen, insbesondere, da der Kanton bereits mit der ersten Schwerpunktplanung 2013–2017 die nachhaltige Entwicklung zum Handlungsprinzip erklärt hat.

Die Herausforderungen solcher Vergleiche mittels Ratings zeigen sich jedoch im Detail, bei der Festlegung der Kriterien und deren Messung. Auf Einladung der für das Rating verantwortlichen Organisationen (WWF und Evaluationsbüro Econcept) fand im Dezember 2024 eine Besprechung zu den Ergebnissen mit den Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Hochschulen statt. Gemäss Informationen der PHSG äusserten sich verschiedene Hochschulen zwar anerkennend zur Bedeutung des Themas und dem Engagement der Autorinnen und Autoren, beurteilten hingegen die Methode und das Design des Ratings kritisch. Insbesondere fehle die Transparenz im Umgang mit Kriterien, die nicht für alle Hochschulen gleich anwendbar seien. Zudem habe sich gezeigt, dass die Hochschulen sehr unterschiedlich viele Ressourcen für die Beantwortung der umfangreichen Umfrage aufgewendet hätten. Vor diesem Hintergrund sind die Ratingergebnisse aus Sicht der Regierung mit einer gewissen Vorsicht zu interpretieren.

Alle drei öffentlich-rechtlichen Hochschulen im Kanton nehmen das Thema Nachhaltigkeit in ihren eigenen Leitbildern und Visionen prominent auf und haben zahlreiche Massnahmen und Initiativen ergriffen. Die Regierung ihrerseits hat mit Beschluss vom 18. Oktober 2022 festgelegt, in den Eigentümerstrategien aller kantonalen Beteiligungen das Thema Nachhaltigkeit – wo nicht bereits geschehen – bei deren Aktualisierung ausdrücklich zu verankern. Die Organisationen sind demnach angehalten, eine Nachhaltigkeitsstrategie zu den Bereichen Kapitalanlagen, Immobilien und Unternehmensebene zu verfassen sowie im Rahmen des Geschäftsberichts darüber Bericht zu erstatten. Im Fall der OST wurde die Nachhaltigkeit bereits bei Erlass der Eigentümerstrategie im Juni 2023 als kantonale Vorgabe aufgenommen.

Zu den einzelnen Fragen:

1. *Weshalb erzielen die Hochschulen aus dem Kanton St.Gallen im schweizweiten Vergleich eher unterdurchschnittliche Ergebnisse? Gibt es dafür eine Erklärung?*

Das Abschneiden ist je Hochschule differenziert zu betrachten. Insbesondere erlauben die Ergebnisse keine direkten Vergleiche der Hochschulen. Grund dafür ist die vielfältige Schweizer Hochschullandschaft mit unterschiedlichen Hochschultypen und unterschied-

lichen Profilen, die jeweils eine individuelle Würdigung erfordern. Die aktuellen WWF-Rating-Ergebnisse basieren vornehmlich auf einer zahlen- und datenlastigen Selbstauskunft der Nachhaltigkeitsstellen der Hochschulen einzig für das Jahr 2023.

Die HSG platzierte sich gemeinsam mit den meisten anderen Schweizer Universitäten in der Kategorie «oberes Mittelfeld». Der WWF-Bericht¹ bescheinigt ihr einen «guten Fortschritt» (S. 69) seit dem letzten Rating im Jahr 2021 sowie eine «starke strategische Basis» (S. 69). Dementsprechend ist dieses Resultat nicht als unterdurchschnittlich zu werten.

Die OST wurde als einzige Fachhochschule im «unteren Mittelfeld» eingestuft. Die OST erklärt dies damit, dass ihre Nachhaltigkeitsstelle erst im Verlauf des Jahres 2023 gegründet wurde. Entsprechend startete sie mit Rückstand in den Umfrageprozess. Wie der WWF im Rating ausdrücklich erwähnt, werden die strategische Ausrichtung sowie die Nachhaltigkeitsziele der OST sehr positiv bewertet (S. 93). Auf diesen Inhalten lag auch der Fokus der Nachhaltigkeitsstelle im Jahr 2023. Eine breite Übersicht über klima- und umweltrelevante Aktivitäten und Projekte und deren statistische Auswertung fanden aufgrund der Fristigkeiten keinen Eingang mehr ins WWF-Rating. Die OST ist jedoch zuversichtlich, dass sich die nun vorhandenen Datengrundlagen in künftigen Ratings sichtbar positiv auswirken werden.

Ähnlich ist die Situation der PHSG. Das «Zentrum Nachhaltige Entwicklung» (ZNE) nahm seine Tätigkeit im September 2023 auf. Zum Zeitpunkt der Umfrage im Mai 2024 hatte das ZNE noch keinen umfassenden Überblick über alle relevanten Angebote und Aktivitäten mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und Bildung Nachhaltige Entwicklung. Folglich beruht das Rating der PHSG auf einer unvollständigen Datengrundlage. Ausserdem werden die Fragen und Kriterien nicht immer dem spezifischen Hochschultypus einer «Pädagogische Hochschule» gerecht. Als Beispiel in der Output-Dimension fügt die PHSG die sog. «Living Labs» an, die v.a. an Fachhochschulen und Universitäten zu finden sind und eine Kooperation zwischen Wissenschaft und Zivilgesellschaft darstellen, um gemeinsam Nachhaltigkeitsfragestellungen zu testen und zu lösen versuchen. Ebenfalls kritisiert die PHSG, dass im Bereich Lehre nur Einführungskurse in nachhaltiger Entwicklung gewertet wurden (an der PHSG keine Angebote vorhanden), nicht jedoch andere Unterrichtsformate wie Vertiefungsangebote, Ergänzungsfächer oder die Integration der nachhaltigen Entwicklung in andere Unterrichtsmodule (Angebote an der PHSG vorhanden).

2. *Nimmt das Rektorat der OST die Verantwortung für die klimarelevanten Themen zu wenig wahr?*

Die Hochschulleitung der OST hat im Jahr 2023 mit der Schaffung der Nachhaltigkeitsstelle die Grundlage für eine institutionell geförderte und zielgerichtete Verbesserung der Nachhaltigkeit geschaffen. Für die Zukunft muss nun unter anderem dafür gesorgt werden, dass die kompletten Nachhaltigkeitsbestrebungen auch Eingang in ein Rating, wie das des WWF, finden. Die Regierung geht davon aus, dass die OST die Zeit bis zur nächsten Umfrage nutzen wird, um den Nachweis über die vielfältigen und zahlreichen Klima- und Umweltaktivitäten auch mit entsprechendem Zahlen- und Datenmaterial zu unterfüttern.

3. *Die OST hat einen Nachhaltigkeitsbeauftragten. Verfügt diese Stelle in Anbetracht der Grösse der Schule und der Komplexität der Themen über genügend Ressourcen?*

¹ Sustainability at Swiss Universities. WWF University Rating 2024, abrufbar unter https://www.wwf.ch/sites/default/files/doc-2024-12/University%20Rating%202024_191224.pdf.

Es liegt in der Verantwortung der Hochschulleitung, welche Ressourcen sie den einzelnen Hochschulbereichen zur Verfügung stellt. Der Hochschulrat hat die Kompetenz, weitere Vorgaben zu machen. Ausgehend von den deutlichen Fortschritten in der Nachhaltigkeitsthematik im Jahr 2024 geht die Regierung davon aus, dass die Nachhaltigkeitsstelle über genügend Ressourcen verfügt.

4. *Was gedenkt die Regierung konkret zu unternehmen, um die Performance der Hochschulen bezüglich Nachhaltigkeit zu verbessern?*

Wie bereits einleitend ausgeführt, nehmen alle drei öffentlich-rechtlichen Hochschulen im Kanton St.Gallen ihre Verantwortung für das Thema Nachhaltigkeit wahr und sind sehr engagiert. Die notwendigen strategischen Grundlagen ebenso wie das Wissen und der Wille zur Umsetzung sind vorhanden. Insgesamt kann festgehalten werden, dass der gesamte Hochschulsektor in der Schweiz wichtige Schritte in Richtung einer stärkeren Verankerung von Nachhaltigkeit unternimmt.²

² Schweizer Hochschulen und Nachhaltigkeit, Positionspapier von swissuniversities vom 24. April 2024, abrufbar unter https://www.swissuniversities.ch/fileadmin/swissuniversities/Dokumente/Hochschulpolitik/Nachhaltigkeit/240424_Positionspapier_Nachhaltigkeit_swissuniversities_de_final.pdf.